

Bundeskonzferenz der Arbeiterwohlfahrt  
25. – 27.11.2016 in Wolfsburg

**Antrags-Nr.: 1.3-11**

**Thema: Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in ländlichen Regionen**

Eine gute Gesundheitsversorgung von Menschen in ländlichen Regionen stellt unsere Gesellschaft bereits jetzt vor große Herausforderungen; angesichts des demografischen Wandels wird der Druck noch stärker. Die ländlichen Regionen weisen in der Regel einen hohen Anteil älterer und hochaltriger Menschen auf, deren Versorgungsbedarfe komplex sind und deren Mobilität meist eingeschränkt ist. Unser vorwiegend akutmedizinisch ausgerichtetes Gesundheitssystem kann den sich daraus ergebenden Anforderungen zunehmend weniger entsprechen. Schon die Frage, wie Behandler\*innen und Patient\*innen trotz großer Entfernungen und schwacher Infrastruktur zueinander finden, verlangt neue Wege und kreative Lösungen

Ein Hand-in-Hand-Wirken aller beteiligten Akteur\*innen ist dabei unverzichtbar. Auch die AWO sieht sich hier als Aktive, die ihren Beitrag zu leisten hat.

Die Arbeiterwohlfahrt fordert die Bundesregierung auf, im Zusammenwirken mit den Bundesländern und Kommunen sowie den Kranken- und Pflegekassen und Träger\*innen der Rehabilitation und Prävention die gesundheitliche Versorgung in ländlichen Regionen sicherzustellen und qualitativ weiterzuentwickeln.

Ziel muss es aus Sicht der AWO sein, trotz der Besonderheiten, denen die Versorgung im ländlichen Raum unterliegt, einen gleichwertigen und sozial gerechten Zugang zu Gesundheitsleistungen zu schaffen. Die nachfolgenden Aspekte sind wichtige Elemente entsprechender Versorgungskonzepte:

1. Berücksichtigung der jeweils spezifischen Versorgungslandschaft, d.h. individuelle Konzepte für die Regionen,
2. Stärkung der regionalen Steuerungs- und Strukturverantwortung und Übernahme von Koordinierungsaufgaben durch die Kommunen,
3. Gesundheitsversorgung als multiprofessionelle Gesamtleistung und Hilfemix unter Beteiligung aller Akteur\*innen,
4. Stationäre Strukturen als Knoten von Versorgungsnetzen, stationäre Einrichtungen bündeln oftmals hohe Kompetenzen, die für die Region verfügbar gemacht werden könnten,
5. Infrastrukturelle Erweiterungen und programmatischer Ausbau mobiler Leistungserbringung in allen Bereichen,
6. Finanzierungsmodelle für unterstützende technische Hilfsmittel entwickeln, damit der Zugang für alle möglich ist.